

Von der Förde an die Spree

Während der achttägigen Flussreise von Kiel nach Berlin staunen die Reisenden über spektakuläre Schleusen und genießen viel Muse auf dem Oberdeck. Landgänge bringen überraschende Einblicke.

Monika Neidhart. www.textwerke.ch



"Viel Vergnügen auf den norddeutschen Gewässern und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel". Dieser alte Seemannsgruss hat mir eine gebürtige Hamburgerin auf die Flussschiffsreise mitgegeben. Immer genug Wasser unter dem Kiel hat denn auch das Schiff MS Chopin auf der achttägigen Reise zwischen Kiel und Berlin. Hauptverantwortlich dafür ist Kapitän Radek Pokorny. Gelassen sitzt er in seinem Steuerhaus. Ihn scheint nichts aus der Ruhe zu bringen. Seit über 45 Jahren befährt er verschiedene Gewässer, seit 20 Jahren Personenschiffe. Um ihn herum viel Technik, Knöpfe, Hebel, Schaltungen. Ein Bildschirm zeigt vier Meter Wasser unter dem Kiel an.

Auch sonst gerät keiner der 70 Gäste ins Stocken, niemand muss verzweifeln, wie das norddeutsche Sprichwort hofft. Und wenn doch, weil der Adapter für das Laden des Handy zu Hause vergessen wurde, der Zahnstocker auf dem Tisch fehlt, ist sicher jemand der 20-köpfigen Crew hilfreich zur Stelle. Das Wetter meint es ebenfalls gut mit der Reisegesellschaft, wie es Björn Pieteron in Kiel ankündigt: "Es wird mollig morgen". Den "Friesennerz", wie später bei einem Landgang in Hamburg die Stadtführerin ihren gelben Plastikmantel nennt, resp. die Regenbekleidung kann getrost in der Kabine gelassen werden.

Handbreit unter der Brücke

Mit einer Brise Meeresluft und Sandstrand vom Ausflug zum Marinedenkmal nach Laboe bei Kiel heisst es am Mittag nach dem Anreisetag endlich "Leinen los". Im Speisesaal wird das dreigängige Menu serviert, derweil am Fenster Lotzenboote, Schwäne oder ein über 200 Meter langes dänisches Fährschiff vorbeiziehen. Bald geht es durch eine Schleuse in den Nord-Ostseekanal. Auf dem Wasser kreuzen sich riesige Frachter, Luxusliner und kleinere Boote. Es ist die meistbefahrenen künstlichen Wasserstrasse der Welt. Am Ufer, das fast zu

Greifen nah ist, Sonntagsausflüger zu Fuss und mit dem Velo. Das Geschehen lässt sich auf dem Oberdeck aus dem Liegestuhl geniessen. Bei einer Höchstgeschwindigkeit von 15 km/h ziehen gelb leuchtende Rapsfelder, riesige undverbaute Grünflächen vorbei. Die Seele baumeln lassen, neue Bekanntschaften schliessen, ein Buch lesen, in der Kabine ruhen. Es muss nichts, vieles darf sein. Dazwischen feines Essen, um vier Uhr Kuchen und Café, bevor es zum Apéro und Abendessen geht. "Wir hatten schon Reklamationen von Reisenden, weil sie während der Reise zugenommen haben", schmunzelt Karin von Thurgau Travel.

Handbreit über dem Kopf statt unter Kiel wär dann und wann die bessere Losung! Immer wieder passiert das Schiff Brücken.

Zum Teil sind sie so niedrig, dass über dem Holzgeländer auf dem Oberdeck gerade noch eine Handbreit Platz hat. Zum Glück haben Crewmitglieder ein waches Auge auf dem Oberdeck. "Sonst wären wir einen Kopf kleiner", schmunzelt Gertrud, eine jung gebliebende, gut 80-Jährige, die mit ihrer Freundin auf dem Schiff ist. Der junge, gutaussehende Ungar antwortet ihr prompt: "Das wär schade. Ohne Kopf könnten sie nicht mehr lachen".



Schleusen als Fotoobjekt



Unglaublich, wie viele Schleusentypen es gibt. Wie auch immer sie funktionieren, sie faszinieren die Reisegesellschaft.

Bei Brunsbüttel (rund 80 km vor Hamburg) wird der Unterschied Kanal - Fluss nach der Schleusenöffnung frappant sichtbar. Nicht nur der Wind verschlägt uns fast die Stimme, als die Türen den Weg freigeben. Auch der Anblick auf die Unterelbe - Diese Weite, diese Dimension! Das 83 Meter lange und 9,5 Meter breite Motorschiff verliert sich fast darin. Zwei Tagesreisen weiter, beim Schiffshebewerk Scharnebeck im Elbe-Seitenkanal, wird es wieder enger. Das Becken ist 105 Meter lang und 12 Meter breit. Gerade eine Handbreit Platz hat das Schiff später auch beim Wasserstrassenkreuz Magdeburg. Eigentlich habe ich zu diesem Zeitpunkt genug Schleusen gesehen. Glaubte ich. Doch während ich mich in

meiner Kabine, eingerichtet im schlichten Jugendstil, für das Galadiner bereit mache, wird es plötzlich dunkel im Raum. Das Schiff ist mitten in der Schleuse. Vom Kabinenfenster könnte ich spielend die hohe, schlammige Wand berühren. Ich stürme, ausgerüstet mit dem Fotoapparat, die zwei Stockwerke hinauf aufs Oberdeck. Gerade rechtzeitig, um mitzuerleben, wie unser Schiff in der längsten Trogbrücke der Welt (918 Meter) über die Elbe fährt.

Der 3 - Männer Wein aus Berlin

Als einer der Passagiere nach diesem Spektakel Getrud "än Guete" wünscht, erwidert sie wie immer gut gelaunt: "Und äs guets Schlückli". Damit meint sie kaum einen der Weine, die die Stadtführerinnen in Potsdam und Berlin bei Landgängen bildlich umschreiben: "Der Potsdamer Wein ist wie eine Säge im Hals". Der Berliner dagegen sei ein 3 - Männer Wein: "Zwei halten den dritten fest, damit dieser das Glas auch wirklich trinkt". Sie genießt am Abend lieber ein Coupli, wippt zur Livemusik und singt die alten Schlager leise mit. Eine Handbreit über der Taille führt sie ein Mitreisender gekonnt über die Tanzfläche. Zu Hause - Tür an Tür, werden sich die beiden Freundinnen noch lange von der Reise erzählen.

Wissenswertes:

- Strecke: Kiel - Rendsburg - Hamburg - Lauenburg - Wolfsburg - Burg - Potsdam - Berlin.
Total rund 580 km auf Förde, Flüssen, Kanälen und Seen.
9 Schleusen
- Landausflüge: Kiel, Hamburg, Salzstadt Lüneburg, Autostadt Wolfsburg, Potsdam, Berlin
- Besonderheiten: Nord-Ostseekanal, die meistbefahrene künstliche Wasserstrasse der Welt
Schiffshebewerk Scharnebeck
Wasserstrassenkreuz Magdeburg
- Organisation: Thurgau Travel www.thurgautravel.ch
Nächste Reisen : 18.09. bis 25.09.2022
02.10. bis 09.10.2022

